

Veröffentlichungen des Osteuropa-Institutes München

Reihe: Wirtschaft und Gesellschaft

Heft 22

Zwischen Anpassung und Autonomie

Rußlanddeutsche in der vormaligen Sowjetunion
und in der Bundesrepublik Deutschland

Von

Barbara Dietz



Duncker & Humblot · Berlin

BARBARA DIETZ

Zwischen Anpassung und Autonomie

Veröffentlichungen des Osteuropa-Institutes München

Reihe: Wirtschaft und Gesellschaft

**früher Schriften des Institutes zum Studium der Sowjetwirtschaft
an der Hochschule für Sozialwissenschaften Wilhelmshaven**

Herausgegeben von Prof. Dr. G. Hedtkamp

Redaktion: Dr. H. Clement

Heft 22

Zwischen Anpassung und Autonomie

**Rußlanddeutsche in der vormaligen Sowjetunion
und in der Bundesrepublik Deutschland**

Von

Barbara Dietz



Duncker & Humblot · Berlin

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Dietz, Barbara:

Zwischen Anpassung und Autonomie : Russlanddeutsche
in der vormaligen Sowjetunion und in der Bundesrepublik
Deutschland / von Barbara Dietz. –

Berlin : Duncker und Humblot, 1995

(Veröffentlichungen des Osteuropa-Institutes München : Reihe:
Wirtschaft und Gesellschaft ; H. 22)

Zugl.: Bremen, Univ., Diss., 1995

ISBN 3-428-08472-1

NE: Osteuropa-Institut (München): Veröffentlichungen des Osteuropa-
Institutes München / Reihe: Wirtschaft und Gesellschaft

Alle Rechte vorbehalten

© 1995 Duncker & Humblot GmbH, Berlin

Fotoprint: Berliner Buchdruckerei Union GmbH, Berlin

Printed in Germany

ISSN 0580-2008

ISBN 3-428-08472-1

Gedruckt auf alterungsbeständigem (säurefreiem) Papier
entsprechend ISO 9706 ∞

Vorwort

Seit dem Ende der achtziger Jahre gehören die Rußlanddeutschen zu den größten Zuwanderungsgruppen in der Bundesrepublik. Ihrer Aufnahme und Integration wird deshalb in der Öffentlichkeit weitaus größere Aufmerksamkeit geschenkt als dies früher der Fall war. Dabei scheinen die Voraussetzungen für ihre Integration in der Bundesrepublik auf den ersten Blick besonders günstig: Rußlanddeutsche sind sowohl ihrer Herkunft und ihrem Empfinden als auch der gesetzlichen Regelung in der Bundesrepublik nach Deutsche, und ihre Integrationsbereitschaft ist zumeist hoch. Jedoch unterscheiden sich ihre Sozialisationsbedingungen und Prägungen in der vormaligen Sowjetunion so grundlegend von denjenigen der Bundesbürger, daß erhebliche wechselseitige Anpassungs- und Verständigungsschwierigkeiten unvermeidlich auftreten müssen.

Ausgehend von der Annahme, daß die Situation im Herkunftsland die Integration rußlanddeutscher Aussiedler in der Bundesrepublik bestimmt, werden im vorliegenden Band die Lebensbedingungen der Rußlanddeutschen in der (vormaligen) Sowjetunion beleuchtet und Überlegungen dazu angestellt, worauf sich ihre ethnische Identität bezieht. Vor dem Hintergrund der Migration zahlreicher Rußlanddeutscher in die Bundesrepublik schließt sich eine Untersuchung ihrer Integrationsbedingungen und -probleme in Deutschland an. Dabei wird reflektiert, daß sich wesentliche Fragestellungen des ausgehenden zwanzigsten Jahrhunderts – die Stellung ethnischer Minderheiten in Vielvölkerstaaten, die wandelbare Rolle ethnischer Identität, die zunehmenden Migrationsbewegungen aufgrund ökonomischer Schwierigkeiten und ethnischer Konflikte und die Integration von Zuwanderern in eine unbekannte Gesellschaft – exemplarisch in der Geschichte der Rußlanddeutschen spiegeln.

Mein Dank gilt vor allem Professor Dr. W. Eichwede und Dr. K. Segbers, die diese Arbeit fachlich betreut und mit vielen Anregungen unterstützt haben. Weiterhin möchte ich meinen Kollegen und den studentischen Mitarbeiterinnen vom Osteuropa-Institut München für ihre engagierten Diskussionen danken. Ohne die Förderung des Bundesministeriums des Inneren und die Unterstützung des Direktors und des stellvertretenden Direktors des Osteuropa-Instituts München, Prof. Dr. G. Hedtkamp sowie Dr. H. Clement, wäre diese Arbeit nicht zustande gekommen. Ihnen gebührt dafür besonderer Dank.

München, im Juni 1995

Barbara Dietz

Inhalt

Einführung	13
----------------------	----

Erstes Kapitel

Die Rußlanddeutschen in der Sowjetunion und ihren Nachfolgestaaten: Stellung im multinationalen Zusammenhang und ethnische Identität

1. Nationalitätenpolitik in der vormaligen Sowjetunion	20
2. Die Bedeutung der föderalen Struktur in der vormaligen Sowjetunion	24
3. Nationale Grenzziehungen in der vormaligen Sowjetunion: Volkszählung und Paßsystem	27
4. Die Stellung der Deutschen im multinationalen Zusammenhang der vor- maligen Sowjetunion	28
4.1. Zur Geschichte der Rußlanddeutschen	29
4.2. Die Rußlanddeutschen im Spiegel der sowjetischen Volkszählungen . .	33
5. Zur ethnischen Identität der Rußlanddeutschen	37
5.1. Ethnische Identität: eine Begriffsbestimmung	38
5.2. Elemente ethnischer Identität bei den Rußlanddeutschen	40
5.2.1. Vorstellung einer gemeinsamen Herkunft, gemeinsamer geschichtlicher Hintergrund und gemeinsame gesellschaft- liche Erfahrungen	41
5.2.2. Soziokulturelle Gemeinsamkeiten	42
5.2.3. Subjektives Bekenntnis zur gemeinsamen ethnischen Gruppe .	47
5.2.4. Fremdzuweisung	48

*Zweites Kapitel***Die Lebensbedingungen der Rußlanddeutschen
in der vormaligen Sowjetunion**

1. Ausbildungssituation, Arbeitsleben und wirtschaftliche Lage	53
1.1. Die Bildungssituation im sowjetischen Kontext	54
1.2. Die Stellung im Arbeitsleben	57
1.3. Die wirtschaftliche Situation	59
1.4. Deutsche als Wirtschaftsfaktor	62
2. Partizipation im politischen und gesellschaftlichen Bereich	65
2.1. Deutsche in politischen Institutionen	66
2.2. Politische Betätigung und gesellschaftliche Partizipation aus individueller Sicht	68
2.3. Politische Initiativgruppen und die Autonomiediskussion	70
2.3.1. Die Gesellschaft »Wiedergeburt«	72
2.3.2. Autonomievarianten	74
2.4. Fortbestand sprachlicher, kultureller und religiöser Traditionen unter sowjetischen Rahmenbedingungen	78
3. Ethnische Beziehungen	80
3.1. Ethnisches Konfliktpotential	81
3.2. Ethnische Beziehungen aus der Sicht der Rußlanddeutschen	84

*Drittes Kapitel***Migrationsbewegungen in der Geschichte der Rußlanddeutschen**

1. Migrationsbewegungen der Rußlanddeutschen im Kontext der allgemeinen Wanderungsbewegungen innerhalb der vormaligen Sowjetunion	88
1.1. Die Migration der Rußlanddeutschen innerhalb der vormaligen Sowjetunion	92
2. Die Emigration der Rußlanddeutschen aus der vormaligen Sowjetunion	97
2.1. Die Dynamik der rußlanddeutschen Ausreisebewegung	98
2.2. Ausreisegründe aus der Sicht der Rußlanddeutschen	105

*Viertes Kapitel***Rußlanddeutsche in der Bundesrepublik Deutschland:
Aufnahmebedingungen und Aspekte der Integration**

1.	Integration unter neuen gesellschaftlichen Vorzeichen	113
1.1.	Integration: eine Begriffsbestimmung	114
1.2.	Zur Integration der Rußlanddeutschen in der Bundesrepublik	115
1.3.	Kenntnisse über Deutschland und Erwartungen an die »neue Heimat«	117
1.4.	Aufnahmebedingungen in der Bundesrepublik	119
2.	Zur beruflichen Integration rußlanddeutscher Aussiedler	122
2.1.	Stationen der beruflichen Integration	123
2.2.	Individuelle Faktoren der Arbeitsmarktintegration	126
2.3.	Probleme und Chancen auf dem Arbeitsmarkt	129
2.4.	Berufliche Integration im Spiegel einer Befragung rußlanddeutscher Aussiedler	132
2.5.	Rußlanddeutsche Aussiedler in der bundesdeutschen Arbeitswelt	137
3.	Zur gesellschaftlichen und politischen Partizipation rußlanddeutscher Aussiedler	139
3.1.	Konfrontation mit einem anderen Gesellschaftssystem	140
3.2.	Meinungen rußlanddeutscher Aussiedler über Staat, Wirtschaft und Gesellschaft der Bundesrepublik	146
3.3.	Mitwirkung in kirchlichen Gemeinden, gesellschaftlichen und politi- schen Organisationen	151
3.4.	Wahlverhalten und politische Einstellungen	155
4.	Rußlanddeutsche Aussiedler im bundesdeutschen Alltag	158
4.1.	Die Rolle der Familie im sozialen Beziehungsgeflecht	159
4.2.	Die Bedeutung der Wohnsituation für die soziale Integration	161
4.3.	Soziale Beziehungen im gesellschaftlichen Kontext	167
	Resümee	173
	Anhang	176
	Literaturverzeichnis	185

Verzeichnis der Tabellen

Tabelle 1	Die regionale Verteilung der Deutschen in der Sowjetunion im Jahre 1926	33
Tabelle 2	Die regionale Verteilung der Deutschen in der Sowjetunion in den Jahren 1959, 1970, 1979 und 1989	35
Tabelle 3	Die regionale Verteilung der Deutschen in der Sowjetunion zu Beginn des Jahres 1991	37
Tabelle 4	Paßnationalität und subjektive Einschätzung der Nationalität	48
Tabelle 5	Einschätzungen der befragten Deutschen in Westsibirien und Kasachstan zur Haltung sowjetischer Behörden und zum »deutschen Problem«	49
Tabelle 6	Bildungsniveau der Deutschen, Kasachen und Russen in Kasachstan	55
Tabelle 7	Studenten an Hochschulen Kasachstans nach der Nationalitätszugehörigkeit zu Beginn des Studienjahres	56
Tabelle 8	Bildungsniveau der Deutschen und Russen im Altaigebiet und im Gebiet Nowosibirsk nach der Volkszählung von 1989	56
Tabelle 9	Deutsche Deputierte in örtlichen Sowjets	67
Tabelle 10	Die regionale Verteilung der deutschen Bevölkerung in den Sondersiedlungen	94
Tabelle 11	Ausreisegründe der interviewten Aussiedler	106
Tabelle 12	Anträge für Aufnahmebescheide	109
Tabelle 13	Einschätzung der befragten Deutschen in der Sowjetunion zur Integration von Aussiedlern in der Bundesrepublik	118
Tabelle 14	Altersaufbau der befragten rußlanddeutschen Aussiedler zum Zeitpunkt des Interviews 1990	133
Tabelle 15	Zeitspanne bis zur ersten Arbeitsaufnahme nach der Einreise	133
Tabelle 16	Beruflicher Neubeginn	134
Tabelle 17	Verteilung der beschäftigten Befragten auf Berufsbereiche vor der Ausreise und zum Zeitpunkt der Befragung	135
Tabelle 18	Zufriedenheit mit der beruflichen Situation	137
Tabelle 19	Positive Aspekte des Lebens in der Bundesrepublik	144
Tabelle 20	Negative Aspekte des Lebens in der Bundesrepublik	145
Tabelle 21	Einstellung zur Fürsorgepflicht des Staates	148
Tabelle 22	Einstellung zu Staat und Unternehmerfreiheit	149
Tabelle 23	Einstellung zu Unternehmergewinnen	149
Tabelle 24	Einstellung zum gewerkschaftlichen Zusammenschluß	150

Tabellen und Abbildungen

11

Tabelle 25	Einstellung zur Gewinnverteilung	150
Tabelle 26	Organisationsgrad der befragten Aussiedler	152
Tabelle 27	Religionszugehörigkeit der Befragten	154
Tabelle 28	Subjektive Einschätzung des politischen Interesses	156
Tabelle 29	Parteienorientierung der befragten rußlanddeutschen Aussiedler .	158
Tabelle 30	Familiäre und verwandtschaftliche Kontakte	160
Tabelle 31	Verteilungsschlüssel (Soll-Aufnahme) und tatsächliche Aufnahme von Aussiedlern sowie von Aussiedlern aus der ehemaligen Sowjetunion in der Bundesrepublik Deutschland nach Bundes- ländern 1976-1992	163
Tabelle 32	Wohnsituation der befragten Aussiedler zum Zeitpunkt des Interviews im Jahre 1990	165
Tabelle 33	Ansiedlungswünsche rußlanddeutscher Aussiedler	166
Tabelle 34	Erfahrung der Ablehnung	168
Tabelle 35	Gesellschaftlicher Kontext der Ablehnung	169
Tabelle 36	Akzeptanz durch die bundesdeutsche Bevölkerung	170
Tabelle A1	Ausgewählte soziodemographische Merkmale (Studie 1985/86) .	176
Tabelle A2	Ausgewählte soziodemographische Merkmale (Studie 1989/90) .	178
Tabelle A3	Ausgewählte soziodemographische Merkmale (Studie 1990) . . .	180
Tabelle A4	Ausgewählte soziodemographische Merkmale (Studie 1991) . . .	182
Tabelle A5	Anzahl der Aussiedler insgesamt und der Aussiedler aus der vormaligen Sowjetunion	184

Verzeichnis der Abbildungen

Abbildung 1	Merkmale ethnischer Identität der Befragten nach Altersgruppen .	51
Abbildung 2	Deutsche Aussiedler aus der Sowjetunion in der Bundesrepublik Deutschland (1955-1986)	101
Abbildung 3	Deutsche Aussiedler aus der ehemaligen Sowjetunion in der Bundesrepublik Deutschland (1987-1992)	103
Abbildung 4	Aspekte der Arbeitswelt in der Sowjetunion und in der Bundes- republik Deutschland aus der Sicht der Befragten	138

Einführung

Am Ende der achtziger Jahre erreichte die Ausreisebewegung der Deutschen aus der Sowjetunion¹ eine bis dahin unbekannte Dynamik und Brisanz sowohl für die beteiligten Staaten – die UdSSR und die Bundesrepublik Deutschland – als auch für die Rußlanddeutschen² selbst. Diese Bewegung hielt nach der Auflösung der Sowjetunion unvermindert an und die damit einhergehenden Probleme verschärften sich. Die Rußlanddeutschen sahen sich, bedingt durch ethnische Konflikte und durch die politische und wirtschaftliche Krisensituation in der vormaligen UdSSR, zunehmend ohne Perspektiven in den jeweiligen Nachfolgestaaten. In der Bundesrepublik Deutschland führte aber die wachsende Zahl rußlanddeutscher Aussiedler, vor dem Hintergrund der sich in den neunziger Jahren verschlechternden wirtschaftlichen Situation, zu sozialen Spannungen, die den Integrationsprozeß der neu ankommenden rußlanddeutschen Zuwanderer in erheblichem Maße erschwerten.

Die historischen Erfahrungen und die Lebensbedingungen der Rußlanddeutschen im multinationalen Sowjetstaat bilden die Grundlage für das Verständnis ihrer Situation zwischen »Bleiben oder Gehen«. Der Wunsch, das Territorium der ehemaligen Sowjetunion zu verlassen, ist unter ihnen weitverbreitet. Aber auch der Wille, dort zu bleiben, schließt in manchen Fällen eine Migrationsbewegung innerhalb der Nachfolgestaaten der UdSSR ein. Es besteht die Tendenz, dorthin zu ziehen, wo bereits Deutsche leben bzw. wo vor dem Zweiten Weltkrieg Siedlungsgebiete der Deutschen waren. Diese Form der Migration – back to the roots – ist seit Ende der achtziger Jahre bei zahlreichen nationalen Gruppen in der vormaligen UdSSR zu beobachten.

Die Deutschen in der Sowjetunion gehörten zu den wenigen Bevölkerungsgruppen, die seit dem Ende der fünfziger Jahre legal im Rahmen der Familienzusammenführung ausreisen durften. Diese Ausreisemöglichkeit war zahlreichen Restriktionen unterworfen. Erst als die Politik der Perestroika zu

¹ Die Auflösung der Sowjetunion hat zu Begriffsverwirrungen geführt. Wenn in der folgenden Arbeit von der »Sowjetunion« oder der »UdSSR« gesprochen wird, beziehen sich die Ausführungen auf die Zeit bis zum Dezember 1991. Danach wird auf die »vormalige Sowjetunion« oder explizit auf die Nachfolgestaaten Bezug genommen.

² Der Begriff »Rußlanddeutsche« wird hier für die Nachfahren deutscher Kolonisten verwendet, die in der Sowjetunion und ihren Nachfolgestaaten leben. Damit wird der Begriff »rossijskie nemycy« aufgenommen, den sie zumeist selbst benutzen. Vor der Auflösung des Unionsverbandes waren auch Bezeichnungen wie »Sowjetdeutsche« oder »Sowjetuniondeutsche« gebräuchlich.

greifen begann, lockerten sich die Ausreisebedingungen, während sich die Einreise in die Bundesrepublik schwieriger gestaltete. Die Ausreisebewegung der Rußlanddeutschen ist somit nicht nur von ihren Lebensbedingungen am Herkunftsort und von den gesetzlichen Rahmenvorschriften der UdSSR bzw. ihrer Nachfolgestaaten abhängig. Auch die Aufnahmeregelungen in der Bundesrepublik und die Sogwirkung, die von bereits dort lebenden Verwandten und den vergleichsweise stabilen wirtschaftlichen und politischen Verhältnissen in diesem Land ausgehen, haben einen gravierenden Einfluß.

Die Integration rußlanddeutscher Aussiedler in der Bundesrepublik Deutschland ist mit Problemen verbunden, die nicht nur mit der Zahl der rußlanddeutschen Zuwanderer zu tun haben, sondern ebenso mit ihrer Geschichte und ihrer sozialen und kulturellen Prägung. Häufig stellen rußlanddeutsche Aussiedler fest, daß sie sich nach ihrer Ausreise in einer zunächst schwer zugänglichen Gesellschaft wiederfinden, in der sie sich, trotz vermeintlicher Gleichstellung, als Fremde fühlen und auch als solche wahrgenommen werden.

Methoden und Daten

Die vorliegende Arbeit untersucht die wirtschaftliche und soziale Situation der Rußlanddeutschen in der vormaligen Sowjetunion, ihre Wanderungstendenzen und -motive sowie die Frage der Integration der ausgereisten Rußlanddeutschen in der Bundesrepublik Deutschland. Diese Fragestellungen werden vor dem Hintergrund der politischen und sozialen Struktur in der Sowjetunion und ihren Nachfolgestaaten beleuchtet und im Kontext der Integrationsbereitschaft und -fähigkeit der bundesdeutschen Gesellschaft dargestellt. Für verschiedene Teilaspekte dieser Arbeit (z.B. für die Frage nach der ethnischen Identität der Rußlanddeutschen oder nach der Integration rußlanddeutscher Aussiedler in der Bundesrepublik Deutschland) schien es sinnvoll, soziologische und politologische Ansätze heranzuziehen, die in anderen Zusammenhängen vorgestellt wurden, hier aber für die besondere Situation der Rußlanddeutschen Anwendung finden.

Die Untersuchung basiert in weiten Bereichen auf den Resultaten umfangreicher Befragungen von Aussiedlern aus der Sowjetunion und von Deutschen, die zum Interviewzeitpunkt in Westsibirien und Kasachstan lebten. Dies macht es möglich, die Erfahrungen und die Sichtweise der Rußlanddeutschen in die Arbeit einzubeziehen.

In den Jahren 1985/86 wurde im Rahmen eines Forschungsprojektes am Osteuropa-Institut München die erste der hier ausgewerteten Befragungen von rußlanddeutschen Aussiedlern durchgeführt, um Informationen über die Situa-

tion der Deutschen in der vormaligen UdSSR zu erhalten.³ Die grundsätzlichen Schwierigkeiten bei der Interpretation der Untersuchungsergebnisse waren aus anderen Studien mit Emigranten aus der Sowjetunion bekannt: Personen, die ein Land verlassen, sind aufgrund der Emigrationsentscheidung und der Emigrationserfahrung nicht unbedingt repräsentativ für eine nach sozialen Merkmalen gleiche Gruppe, die im Land zurückbleibt.⁴ Im Falle der Rußlanddeutschen war zudem zu berücksichtigen, daß nur sehr wenige Informationen über die soziodemographische Struktur der gesamten Gruppe vorlagen. Daher konnte die Repräsentanz der Interviewpartner für die Rußlanddeutschen in der Sowjetunion nach bestimmten sozialen Merkmalen, wie z.B. der Ausbildungs- oder Berufsstruktur, nicht gewährleistet werden. Aus diesem Grunde wurden die Befragten in erster Linie als Berichterstatter über die Lebensbedingungen in der UdSSR und die Ausreiseerfahrungen herangezogen. Die Ergebnisse der Befragungen konnten auf diese Weise, im Zusammenhang mit der Auswertung anderer verfügbarer Quellen, vorhandene Wissenslücken schließen.

Bei der 1985/86 durchgeführten Befragungsstudie nahmen 450 erwachsene rußlanddeutsche Aussiedler teil, die zwischen 1979 und 1984 aus der Sowjetunion ausgewandert waren. Sie beantworteten in mündlichen Interviews einen umfangreichen Fragebogen.⁵ Diese Befragung lieferte eine Fülle von Informationen zur sozialen, wirtschaftlichen, kulturellen und politischen Situation der Deutschen in der Sowjetunion sowie zu den Ausreisebedingungen und den Ausreisemotiven. Auf der Basis dieser Interviewstudie führte das Osteuropa-

³ In der Bundesrepublik hatte bereits 1976 eine Befragung von Aussiedlern aus Osteuropa und der Sowjetunion stattgefunden. Wichtigste Themen waren hier jedoch die Motive der Ausreise und die Situation bei der Eingliederung. Die Lebensbedingungen im Herkunftsland standen nicht im Vordergrund. Vgl. W. Arnold (Hrsg.), *Die Aussiedler in der Bundesrepublik Deutschland. Forschungen der AWR Deutsche Sektion. 1. Ergebnisbericht. Herkunft, Ausreise, Aufnahme.* Wien 1980 (Abhandlungen zu Flüchtlingsfragen, 12/1); H. Harmsen (Hrsg.), *Die Aussiedler in der Bundesrepublik Deutschland. Forschungen der AWR Deutsche Sektion. 2. Ergebnisbericht. Anpassung, Umstellung, Eingliederung.* Wien 1983 (Abhandlungen zu Flüchtlingsfragen, 12/2); L. Wilkiewicz, *Aussiedlerschicksal: Migration und familialer Wandel dargestellt am Beispiel rußlanddeutscher Familien in der Bundesrepublik Deutschland.* Pfaffenweiler 1989 (Aktuelle Beiträge zur sozialwissenschaftlichen Forschung, 1).

⁴ Interviews mit Emigranten wurden für die Untersuchung der sowjetischen Gesellschaft in der Nachkriegszeit von westlichen Wissenschaftlern mehrfach als empirische Basis genutzt. Pionierarbeit leistete Anfang der fünfziger Jahre eine Forschergruppe der Harvard University in den USA. Vgl. R. Bauer/A. Inkeles/C. Kluckhohn, *How the Soviet System Works: Cultural, Psychological, and Social Themes.* Harvard 1956. In den siebziger Jahren fanden auch in Israel und in den USA Befragungen mit Emigranten aus der Sowjetunion statt, die wesentliche wissenschaftliche Erkenntnisse lieferten. Vgl. G. Ofer/A. Vinokur/Y. Bar-Chaim, *Family Budget Survey of Soviet Emigrants in the Soviet Union.* Research Paper no. 32. Soviet and East European Research Center, Hebrew University, Jerusalem 1979; J. R. Millar (ed.), *Politics, Work, and Daily Life in the USSR. A Survey of Former Soviet Citizens.* Cambridge 1987.

⁵ Zu den methodischen Grundlagen dieser Befragung vgl. B. Dietz, *Deutsche in der Sowjetgesellschaft. Statistische Grundlagen einer Befragungsstudie mit deutschen Spätaussiedlern aus der*